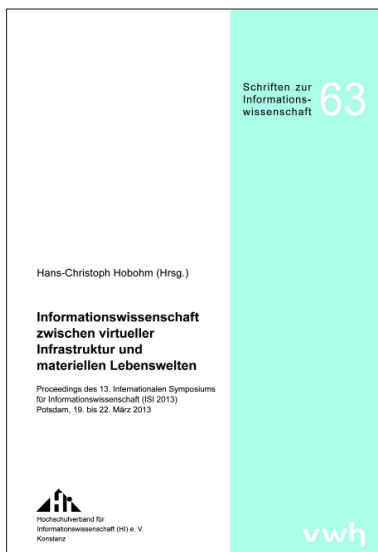


■ **Hobohm, Hans-Christoph (Hrsg.) Informationswissenschaft zwischen virtueller Infrastruktur und materiellen Lebenswelten: Proceedings des 13. Internationalen Symposiums für Informationswissenschaft (ISI 2013) Potsdam, 19.–22. März 2013. Glückstadt: Hülsbusch, 2013. 499 S. Geb., EUR 34,50 (D) / 35,47 (A). ISBN 978-3-86488-035-3.**

Der vorliegende 63. Band der „Schriften zur Informationswissenschaft“ dokumentiert nicht zuletzt durch einen englischsprachigen Paralleltitel – *Information Science between Virtual Infrastructure and Material Lifeworlds* – den Trend zur stärkeren internationalen Ausrichtung des alle zwei Jahre stattfindenden Symposiums. Wie der Herausgeber in seinem Vorwort ankündigt, werde die Veranstaltung diesmal überwiegend englischsprachig sein (der Band lag zur Tagung bereits vor), was sich in den Proceedings zum Glück nur teilweise niederschlägt, denn es ist ja überwiegend die deutsche Informationswissenschaft (IW), deren Aktivitäten hier präsentiert werden. Das Motto der Tagung verweist auf aktuelle Entwicklungen – zum einen auf den gegenwärtigen „Boom an neuen Infrastrukturinitiativen“, zum anderen auf einen „practice turn“ der IW. Ob es glücklich war, für letzteres einen theoriebesetzten Terminus wie „Lebenswelt“ (vgl.: Husserl; Habermas) heranzuziehen, sei dahingestellt. Der umfangreiche Band ist übrigens auch auf dem Publikationsserver der FH Potsdam (frei) verfügbar.¹ Einen gut lesbaren Tagungsbericht findet man in der Zeitschrift *B.I.T. online*.²

Laut Vorwort wurde aus den zahlreichen Einreichungen mittels eines Triple-Blind-Review-Verfahrens ausgewählt, wobei ca. 60% zum Zug kamen. Der Band enthält neben dem Vorwort insgesamt 57 Beiträge: Drei Keynote Papers, 28 Vorträge aus neun unterschiedlich benannten Sessionen, zwölf Doktorandenpräsentationen, zehn Posterpräsentationen sowie vier Abstracts von Studentenpräsentationen. Zehn der 31 Papers und Keynotes – nicht nur solche von Vortragenden aus nicht-deutschsprachigen Ländern – sind in englischer Sprache abgefasst.



Die thematische Vielfältigkeit der Tagung spiegelt sich bereits in den drei *Keynote Papers* wider. Im ersten thematisiert Diane Sonnenwald (Dublin) Herausforderungen und Chancen für die IW in der Zukunft. Komplexe soziale Probleme und Katastrophen einerseits, immer grössere Mengen digitaler Daten sowie neue Szenarien in Arbeitswelt und Hochschulausbildung andererseits sind in diesem Konnex bedeutsame Faktoren, die auch besondere Konsequenzen für akademische Führungskräfte (der IW) haben werden. Auf die Entwicklung von einer semiotischen IW, die sich (verkürzt) mit Links zwischen Informationen beschäftigt, zu einer semantischen IW, die jene Teilbereiche von Linguistik, Psychologie und Informatik umfasst, in denen es um Bedeutung geht, zielt das Keynote Paper von Alan Shapiro (Frankfurt am Main) ab. Im dritten Vortrag aus der Keynote-Session, der leider nur als Abstract vorliegt, geht es um die Weiterentwicklung eines erfolgreichen IBM-Computersystems aus dem Bereich der Behandlung natürlichsprachlicher Anfragen.

Aus den Vorträgen der ersten Session, *Zukunft der Informationswissenschaft*, sei der Vortrag von Christian Schlögl (Graz) über die internationale Sichtbarkeit der europäischen und insbesondere der deutschen Veröffentlichungen im Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft (LIS) herausgegriffen. Eine Publikationsanalyse von 65 im „Web of Science“ indexierten LIS-Zeitschriften zeigte (wie man erwarten könnte) eine deutliche Dominanz der englischsprachigen Welt (v.a. der USA) und, für Europa, von Grossbritannien und den skandinavischen Ländern. Institutionen aus Spanien und den Benelux-Staaten konnten ebenfalls punkten. Relativ schwach positioniert sind, insbesondere bei forschungsorientierten Zeitschriften, Deutschland und einige andere europäische Länder.

In Session 2, *Interface*, weckte der Vortrag von Gabriela Tullius et al. (Reutlingen), über einen Nutzertest mit einem grossen, vertikalen multi-touchbasierten NUI (natural user interface) mein Interesse. Dabei hatten 18 Probanden eine Reihe von Aufgaben auf dem Interface zu lösen und wurden danach auch befragt. Die Überprüfung von fünf Hypothesen zu konkreten Bedienelementen und ihrer Positionierung auf der Interaktionsfläche erbrachte nur zum Teil deren Bekräftigung. Weitere Untersuchungen lassen vermuten, dass das grosse vertikale NUI eher als Anzeigegerät und ein horizontales NUI als Eingabemedium genutzt wird. Dieser Vortrag ist im übrigen ein Indikator für die schwierige Abgrenzung von IW und Informatik.

Dass Ansätze aus der IW auch in andere Disziplinen „einzudringen“ vermögen, zeigt das Paper von Kai Geschuhn (Borstel) aus Session 3, *Informationsverhalten*. Dabei geht es um eine Studie zum Informationsverhalten von Biowissenschaftlern eines ausseruniversitären Forschungsinstituts, der me-

thodisch das Modell der „Information Horizons“ nach Diane Sonnenwald – eine Verbindung aus kognitiven, sozialen und systemischen Ansätzen nebst einem qualitativen Verfahren zur Datengewinnung – zugrunde lag. Als Resultate sind auszugsweise und stichwortartig zu erwähnen: wichtige Rolle der Datenbank *PubMed* als initiale Anlaufstelle, starke Bedeutung von Personen im Informationsprozess, Frustration durch den Zeitdruck bei der Informationssuche, relativ geringe Veränderungen im Informationsverhalten der Zielgruppe im Lauf der Zeit. Gerade aus dem letzteren Phänomen folgert der Autor Chancen für „embedded librarianship“ bzw. „data librarianship“.

Session 4 ist mit *Bibliometrie* überschrieben und enthält u.a. ein kurzes, aber sehr interessantes Paper von Andreas Strotmann et al. (Köln/Edmonton), in dem es um die Frage geht, ob mit Hilfe der Bibliometrie Vorhersagen über besonders wahrscheinliche Kandidaten für den Nobelpreis möglich sind. Eine mit einem Autor-Kozitationsverfahren durchgeführte Analyse der Publikationen auf dem Gebiet der Stammzellenforschung im Zeitraum 2004–2009 zeigte in der Tat einen durch den Nobelpreisträger für Medizin des Jahres 2012 ausgelösten Paradigmenwechsel des gesamten Forschungsfeldes.

Wie Discovery-Systeme – die das Konzept von Google imitieren – das Erwerben und Vermitteln von Informationskompetenz verändern, ist das Thema des Papers von Sabine Rauchmann (Bremen) in Session 5, *Informationsnutzung*. Dabei wird auf den (relativ bescheidenen) Status Quo der Behandlung von solchen Systemen in Schulungen eingegangen. Anhand der bereits vor mehreren Jahren publizierten „Standards der Informationskompetenz für Studierende“ diskutiert die Autorin sodann mögliche Taktiken für die Behandlung von Discovery-Systemen in Schulungen an deutschen Hochschulbibliotheken, die eine Änderung der Schulungsinhalte erforderlich machen.

Aus den Vorträgen der Session 6, *Digitale Bibliotheken und Portale*, sei das Paper von Frank Sawitzki et al. (Köln) erwähnt, das neue Suchmodi zur Unterstützung einer explorativen Suche in dem sozialwissenschaftlichen Portal SOWIPORT vorstellt. Dafür werden aus den Datensätzen – überwiegend Literaturnachweisen – Referenzen/Zitationen extrahiert und auf Basis eines (noch zu verbessernden) Matching-Verfahrens automatisch verlinkt. Neben den „Suchtaktiken“ nach Marcia Bates sollen damit auch zusätzliche Ranking-Optionen sowie ein erst aufzubauender navigierbarer Zitationsindex für die bibliometrische Forschung unterstützt werden.

Suchmaschinen gibt es nicht nur im Web, sondern auch als Werkzeuge zum Durchsuchen des eigenen Rechners – sog. Desktop-Suchmaschinen (DSM). Mit der Verwendung solcher Tools beschäftigt sich in Session 7,

Usability, der Beitrag von Manuel Burghardt et al. (Regensburg). In einer expertenbasierten Studie, bei der ein „heuristischer Walkthrough“ und die allgemein verwendbaren Usability-Heuristiken nach Nielsen eingesetzt wurden, untersuchten die Autoren acht verschiedene DSM, wobei 70 verschiedene Usability-Probleme identifiziert wurden. Dabei ging es z.B. um Fragen der Indexierung, um die Ergebnisdarstellung, das Speichern von Anfragen oder die Suchdauer. Ziel der Studie ist die Erstellung einer für die Entwicklung und Evaluierung von DSM geeigneten Usability-Heuristik.

Um Web-Suchmaschinen geht es hingegen in Session 8, *Retrieval*, im Paper von Dirk Lewandowski (Hamburg). Darin wird anhand von Ergebnissen der Suchmaschinen Google und Bing zu 1.000 zufällig ausgewählten Suchanfragen untersucht, inwieweit es eine Rolle spielt, ob bei der Bewertung der Relevanz von Treffern binäre Urteile oder Skalen verwendet werden. Wider Erwarten ergab sich keine klare Überlegenheit der Skalenbewertung gegenüber den binären Bewertungen; dennoch empfiehlt der Autor die erstere bzw. die parallele Abfrage beider Bewertungen. Als Nebenergebnis ist von Interesse, dass Google und Bing vergleichbar gute Treffer lieferten, m.a.W. die starke Nutzerpräferenz für Google nicht auf einer überlegenen Trefferqualität dieser Suchmaschine basieren kann.

Im letzten hier vorgestellten Vortrag, der aus Session 9, *Metadaten*, stammt und m.E. durchaus etwas ausführlicher hätte ausfallen können, beschäftigen sich Sebastian Kastner et al. (Hildesheim) mit einem Verfahren für das automatische Klassifizieren von Webseiten in solche, die von Kunden verfasste Rezensionen von Produkten und Dienstleistungen aufweisen und solche, die keine derartigen Rezensionen enthalten. Kundenrezensionen dienen als Textsorte für das sog. „Opinion Mining“, sodass Interesse an einem Crawler besteht, der dieser Art von Texten sammeln kann. Die Autoren beschreiben die Erstellung ihres Korpus und die Auswahl der Merkmale für die Klassifikationsaufgabe, für die ein auf Support Vector Machines basierendes Verfahren eingesetzt wurde.

Die meist recht kurzen *Doktorandenpräsentationen* enthalten auch einige recht interessante Themen, z.B. die Analyse des Anfrageverhaltens auf Web-Suchdiensten (Nadine Mahrholz, Hildesheim), die Untersuchung negativer Emotionen während der Web-Recherche in zwei verschiedenen Ländern (Gabriele Pätsch, Hildesheim) oder die Untersuchung der Frage, wie sich das Rechercheverhalten von Forschungsdaten- und Literaturnutzern in den Sozialwissenschaften unterscheidet (Nicole Quitzsch, Berlin). Von den *Posterpräsentationen* sei eine Designstudie für ein virtuelles Bücherregal – vgl. dazu auch den Artikel von Eike Kleiner im vorliegenden Heft – von Alexander Bazo et al. (Regensburg) hervorgehoben. Unter den *Studen-*

tenpräsentationen fällt das Thema „Trolle im Internet“ auf (Sarah Weidner, Düsseldorf), doch liegt dazu leider nur ein Abstract vor.

Der obige Streifzug durch den Tagungsband sollte nicht zuletzt veranschaulichen, wie vielfältig auch bei dieser ISI-Tagung die Themen waren. Mehr erfährt man durch Inspektion des gesamten Inhaltsverzeichnisses, das online verfügbar ist,³ bzw. durch Betrachtung des Volltexts auf dem oben erwähnten Server der FH Potsdam. Dass ich hier vor allem deutschsprachige Papers vorgestellt habe, ist kein Zufall, denn ISI sollte ja primär die Tagung der deutschsprachigen IW sein. Den erwähnten Trend zur Internationalisierung und Englischsprachigkeit des Symposiums sehe ich daher mit einer gewissen Skepsis; vielleicht glaubt man aber, nur so eine wirklich „grosse“ Tagung auf die Beine stellen zu können. Die unsichtbare Grenzlinie zu überwinden, die zwischen der IW und der bibliothekarischen Welt (immer noch) verläuft, ist hingegen offenbar nicht Ziel dieser Tagungen.

Als „minor criticism“ kann neben ein paar Tippfehlern lediglich angeführt werden, dass es in Tagungsbänden nicht viel bringt, Abstracts anstelle von Volltexten abzdrukken (betrifft hier ein Keynote Paper, einen Vortrag in einer der Sessions sowie alle vier studentischen Papers). Im Gegenteil – dem ISI und seinem Verleger ist zu dem umfangreichen, schlicht und doch adrett gestalteten Hardcover-Band durchaus zu gratulieren. Der Preis für das 500-Seiten-Buch bleibt mit rund 35 Euro in absolut vernünftigen Grenzen. Grössere Bibliotheken sowie fachlich einschlägige Spezialsammlungen sollten diesen interessanten Tagungsband daher unbedingt anschaffen.

Otto Oberhauser, Wien

- 1 <http://opus4.kobv.de/opus4-fhpotsdam/frontdoor/index/index/docId/387> bzw. <http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn:nbn:de:kobv:525-3876>. Dies ist die Adresse für den gesamten Band; die Einzelbeiträge können mit der Suchfunktion aufgespürt werden. [06.05.2014]
- 2 Lutz, B. (2013). ISI 2013: Informationswissenschaft zwischen virtueller Infrastruktur und materiellen Lebenswelten. *B.I.T. online*. 16(3). 237–238.
- 3 <http://d-nb.info/1031594469/04> [06.05.2014]

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Österreich](#).

